

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Anfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. dem Generalsecretär der österreichisch-ungarischen Bank Emil Edlen v. Mecenseffy das Ritterkreuz des Leopold-Ordens taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. dem Bürgermeister der Stadt Znaim Johann Brantner in Anerkennung seines erfolgreichen, gemeinnützigen Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. dem Bürgermeister in Zótkiew Eugen Rozwadowski in Anerkennung seines gemeinnützigen Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Erlangung des Doctorgrades an den theologischen Facultäten.

Auf Grund der mit Allerhöchster Ermächtigung hat Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter von Madeyski am 16. d. M. eine Verordnung erlassen, durch welche für die theologischen Facultäten der k. k. Universitäten Wien, Prag, Graz, Innsbruck, Krakau, Lemberg und die k. k. theologischen Facultäten Olmütz und Salzburg bezüglich der Erlangung des theologischen Doctorates neue Bestimmungen erlassen werden. Dieselben beziehen sich auf die Ablegung der vier strengen Prüfungen (Rigorozen), ferner auf die Ausarbeitung einer größeren geschriebenen Abhandlung (Dissertation) und auf die Promotion. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind folgende:

Zur Erlangung des Doctorates der katholischen Theologie ist die Ablegung von vier strengen Prüfungen (Rigorozen) erforderlich. Die Zulassung zu den Rigorozen ist von dem Nachweise abhängig, daß der Candidat die theologischen Studien als ordentlicher Hörer an einer theologischen Facultät ordnungsgemäß absolviert hat und den Vorschriften des § 2 dieser Verordnung nachgekommen ist. Den Zöglingen des Pzama-

neums in Wien bleibt die Ablegung des Rigorosums aus dem Bibelstudium im vierten Jahrgange des theologischen Studiums wie bisher gestattet. Candidaten, welche die theologischen Studien an einer gesetzmäßig organisierten Diöcesan- oder Kloster-Lehranstalt absolviert haben, können an einer Universität oder theologischen Facultät nach vorläufiger Immatriculation zu den strengen Prüfungen und zur Erlangung des Doctorgrades zugelassen werden, wenn sie in das Studium der Theologie auf Grundlage eines staatsgiltigen Maturitäts-Zeugnisses aufgenommen worden sind. Wenn ein Candidat an einer theologischen Facultät bereits immatriculiert war, ist eine neuerliche Immatriculation an jener Facultät, an welcher er die Rigorozen abzulegen beabsichtigt, nicht mehr erforderlich.

Die vier Rigorozen umfassen folgende Prüfungsgegenstände: 1.) Das gesammte Bibelstudium des alten und neuen Testaments. Um zu dem betreffenden Rigorosum zugelassen zu werden, muß der Candidat die Vorlesungen über die semitischen Dialekte, nämlich syrisch-chaldäisch und arabisch, sowie über die höhere Exegese des alten und neuen Testaments wenigstens durch je ein Semester mit gutem Erfolge besucht haben. Von dem Besuche der eben genannten Vorlesungen kann der Minister für Cultus und Unterricht in rüch-sichtswürdigen Fällen nach Einbernehmung des theologischen Professoren-Collegiums eine Ausnahme gestatten; in diesem Falle hat jedoch der Candidat an der theologischen Facultät, an welcher er die Rigorozen ablegen will, sich einer Prüfung aus den semitischen Dialekten, beziehungsweise aus der höheren Exegese des alten und neuen Testaments, zu unterziehen. 2.) Generelle und specielle Dogmatik. 3.) Kirchengeschichte und Kirchenrecht. 4.) Moral- und Pastoral-Theologie.

Die vier Rigorozen können in beliebiger Reihenfolge, doch müssen sie sämtlich an derselben Facultät abgelegt werden. Ausnahmsweise kann die Fortsetzung der Rigorozen an einer anderen Facultät, als an der sie begonnen wurden, vom Minister für Cultus und Unterricht nach Einbernehmen der betreffenden Professoren-Collegien gestattet werden. Für die Zöglinge des höheren Priester-Bildungs-Institutes zu St. Augustin in Wien bleiben die bestehenden besonderen Vorschriften in Geltung, wonach sie die an einer anderen theologischen Facultät begonnenen Prüfungen zur Erlangung des Doctorates der Theologie an der Wiener Universität fortsetzen dürfen.

Der Zutritt zu den Rigorozen steht nach Maßgabe des Raumes allen Professoren, Doctoren und

Doctoranden der Theologie frei und kann vom Vorsitzenden der Prüfungs-Commission auch anderen Personen gestattet werden. Jedes Rigorosum dauert zwei Stunden.

Zwischen je zwei Rigorozen hat ein Zeitraum von mindestens drei Monaten zu verstreichen. Hat jedoch der Candidat ein Rigorosum mit sehr gutem Erfolge abgelegt, so kann ihm der Decan für das nächste Rigorosum auch einen kürzeren Termin gewähren.

Der Decan des Professoren-Collegiums führt in der Prüfungs-Commission den Vorsitz. Die Prüfungs-Commission besteht für jedes Rigorosum außer dem Vorsitzenden aus vier, beziehungsweise drei Mitgliedern, nämlich aus den betreffenden Fachprofessoren und noch zwei anderen Prüfungscommissären als Examinatoren. Letztere werden in Gemäßheit des Ministerial-Erlasses vom 30. Juni 1850 von den betreffenden Diöcesan-Bischöfen, in deren Diöcese die Universität oder Facultät sich befindet, aus den Professoren oder Doctoren der Theologie nach Einbernehmung des theologischen Professoren-Collegiums bestellt. Der Vorsitzende hat immer das Recht, aber nur dann die Pflicht zu examinieren, wenn er Fachprofessor eines Prüfungsgegenstandes ist.

Jedes Mitglied der Prüfungs-Commission hat dem Rigorosum vom Anfang bis zum Ende beizuwohnen. Der Abstimmung und Schlußfassung geht eine Besprechung über das Ergebnis der Prüfung voraus. Die Abstimmung von Seite jedes einzelnen Mitgliedes erfolgt sodann mit dem Calcul eminenten oder bene oder insufficienter. Der Gesamtcalcul ist durch die entsprechenden Beifüge auszudrücken.

Sämtliche Rigorozen sind in der lateinischen Sprache abzulegen. Von dieser Bestimmung ist nur bei der Pastoral-Theologie eine Abweichung zulässig, wenn dieser Gegenstand an der betreffenden Facultät in einer anderen Sprache vorgetragen wird und der Candidat das Ersuchen stellt, die Prüfung in der Vortragssprache ablegen zu dürfen.

Wird ein Candidat bei einem Rigorosum reprobiert, so kann er zu keinem weiteren Rigorosum, sondern nur zur Wiederholung desselben Rigorosums, und zwar nicht vor Ablauf von drei Monaten, zugelassen werden. Wird er hiebei abermals reprobiert, so ist nur noch eine Wiederholung des Rigorosums, und zwar nicht vor Ablauf eines Jahres, zulässig. Bei nochmaliger (dritter) Reprobation ist der Candidat von der Erlangung des theologischen Doctorgrades an einer theologischen Facultät der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, wie auch von der Nostrifi-

Feuilleton.

Die Enthaupteten.

Von H. S.

Was geschieht mit den Enthaupteten? Werden die Körper der Verbrecher, denen das Haupt vom Rumpfe getrennt wurde, rasch bestattet, damit nach der Sühne irdischer Gerechtigkeit auch der Missethäter die Ruhe des Grabes finde? Gemach, gemach... Viele dürften davon erfahren haben, daß die entseelten Körper der Hingerichteten in unseren Tagen einer Section unterzogen werden. In welcher complicierten Weise jedoch dieselben beispielsweise in Frankreich der Wissenschaft dienen, das ist nicht allbekannt. Sehr ausführlich behandelt dieses Thema der ehemalige Chef des Pariser Sicherheitsdienstes G. Marcé in einem jüngst erschienenen Buche: «Un cent-garde», welches die seltsamen Schicksale des Mörders Brevoist im Leben und im Tode erzählt:

Eine halbe Stunde nach der Enthauptung lag der noch warme Körper des Gerichteten auf dem Secierische, umgeben von Professoren, Ärzten und Hörern der medicinischen Schulen. Professor Rolin brachte das Ende der Luftröhre im Rumpfe sofort mit einem Blasebalg in Verbindung und stellte die Bewegungen eines künstlichen Athems der Lungen her. Dieses Experiment, welchem er große Wichtigkeit beilegte, gestattete ihm, die Reflexempfindungen der Herzmuskeln zu studieren. Schon Brown-Séguart hat constatirt,

daß die Muskelbewegbarkeit bei dem Enthaupteten überraschend lange anhält. Dann machte man mit elektrischen Strömungen Versuche betreffs der Erregbarkeit der Gesichtsnerven. Die Empfindlichkeit der Nerven und Muskeln erlosch nur langsam und im Verlaufe einer Stunde. Zum Schluß erzielte man noch krampfartige Bewegungen einzelner Muskeln als Folge heftiger, auf sie ausgeführter Schläge. Als alle Lebenswärme in dem Körper erloschen war, entwickelte sich ein seltsames Schauspiel. Etwa fünfzehn Professoren und Schüler, die einen mit weißem Haar, gebleicht vom Alter, die anderen zum Theile noch bartlos, begannen die Section, während sie eine Pfeife Tabak rauchten oder Cigarretten, deren Papier die Spuren ihrer gerötheten Finger trug. Jeder gieng dabei, ohne sich um die Arbeit des Nachbarn zu kümmern, seinen besonderen Studien nach. Der eine schnitt die Haut der Ellenbogen, der Kniee, die Sohlen weg, um die Gelenke zu untersuchen, der andere bemächtigte sich der Finger, der dritte der Augen und der Nider, und so fort der verschiedensten Organe. Nach der Untersuchung trafen sie Vorjorge zur Conservierung derselben in Spiritus. Alle schienen sie erfreut über die Gelegenheit, an einem frischen Menschenkörper, der noch vor wenigen Stunden gesundheitsstrotzend gewesen, Studien mit dem Mikroskop machen zu können; wenn einer etwas Interessantes entdeckte, verkündete er es mit lauter Stimme, und alle drängten sich um ihn, um die Entdeckung ins Auge zu fassen.

Das Verbrechergehirn war Gegenstand einer besonderen Untersuchung. Es war sehr groß und im Gewicht etwas schwerer als das Durchschnittsgehirn des Menschen. Wie die neuesten Forschungen an der Pariser medicinischen Facultät erwiesen, ist dies bei Verbrechern keine ungewöhnliche Erscheinung. Das Pariser Collegium hat durch seine Studien dargethan, daß in dem Falle, wenn ein Verbrecher von zwei Individuen begangen wird, das Gehirn genau den Unterschied darlegt zwischen jenem, welcher die Idee zum Verbrechen gefaßt hat, und dem Mitschuldigen, welcher nur bei der Ausführung hilfreiche Hand geleistet. Der letztere ist gewöhnlich weniger intelligent als der erstere. Die nachträglich studierte Geschichte des Verbrechens hat stets das Ergebnis der Untersuchung bestätigt, wonach der Schädel des Urhebers stets eine höhere, der des Mitschuldigen aber eine geringere als die Durchschnittsintelligenz verrieth. Die allein «arbeitenden» Verbrecher haben wohl manchmal eine Art thierischer Schädel, schmal und niedrig; aber in der großen Mehrzahl der Fälle sind es intelligente, sogar sehr intelligente, wenngleich schlecht veranlagte Individuen. Die Fähigkeit, die das Gehirn verräth, bestätigt vollkommen jene, die der Schädel darthut. Dieselbe Erscheinung bieten die nicht paralytischen Geisteskranken und zahlreiche Selbstmörder, sie alle haben eine höhere als die Durchschnittsintelligenz. Die Selbstmörder sind dabei durchaus nicht sämtlich griffes-verwirrt. Sie sind oft vollkommen bei Bewußtsein und sicherlich nicht den Mördern vergleichbar; aber

cation eines im Auslande erworbenen Doctor Diplomes für immer ausgeschlossen.

Für jedes Rigorosum hat der Candidat eine Tage von 36 fl., bei der Wiederholung eines Rigorosums die Hälfte der Tage zu entrichten.

Nach Ablegung der vier Rigorosen hat der Candidat eine größere geschriebene Abhandlung (Dissertation) vorzulegen. Das Thema, welches aus einem der dem Bereiche der theologischen Facultät angehörigen Fächer zu nehmen ist, bestimmt der Decan im Einvernehmen mit dem Professor, aus dessen Fache das Thema gewählt wird. Nach Approbation der Dissertation erfolgt die Ablegung des tridentinisch-vaticanischen Glaubensbekenntnisses vor dem Diöcesan-Bischofe oder in Wien und Prag vor dem Kanzler der theologischen Facultät; der Candidat hat sich hierüber beim Decan des Professoren-Collegiums auszuweisen.

Die Promotion erfolgt unter dem Voritze des Rectors und im Beisein des Decans des Professoren-Collegiums, dann in Wien und Prag auch des Kanzlers der theologischen Facultät, durch einen ordentlichen Professor (per turnum) in Form der herkömmlichen Sponsionen. Wenn der Rector nicht der katholischen Religion angehört, so hat die Promotion unter dem Voritze des Prorectors, beziehungsweise des Decans der Facultät, aus welcher der Rector hervorgegangen ist, oder des gesetzlichen Vertreters dieses Decans zu geschehen und diese Functionäre haben dann auch die Diplome zu unterschreiben. An den theologischen Facultäten Olmütz und Salzburg erfolgt die Promotion unter dem Voritze des Decans im Beisein des Prodecans durch einen ordentlichen Professor (per turnum).

Die Promotionstage beträgt an allen theologischen Facultäten 60 fl.

Diese Rigorosen-Ordnung tritt mit Beginn des Studienjahres 1894/95 in Kraft. Jene Candidaten, welche sich bis dahin den Rigorosen nach den bisher bestandenem Vorschriften bereits ganz oder theilweise unterzogen haben, sind auch fernerhin nach diesen Vorschriften zu behandeln.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Jänner.

In der Sitzung des steiermärkischen Landtages vom 18. d. gelangte eine Reihe geschäftsmäßiger Vorlagen zur Erledigung.

Im kärntnerischen Landtage wurde am 19. d. unter anderem über die selbständige Verpachtung des Jagdrecht und in betreff der Errichtung von Epidemiespitalern verhandelt.

Im galizischen Landtage wurde das Budget-Provisorium für die ersten drei Monate des laufenden Jahres bewilligt. Vom 1. Jänner 1894 angefangen werden keine Grundentlastungszuschläge mehr eingehoben werden. Initiativanträge wurden eingebracht vom Abgeordneten Adam Jendrzejowicz wegen Aenderung des Kirchenbau-Concurrenz-Gesetzes.

In der Sitzung des preussischen Herrenhauses vom 18. d. begründete Freiherr v. Mantuffel die Interpellation über die ferneren Schritte zum Schutze der bedrohten Landwirtschaft. Aus der im Morgenblatte mitgetheilten Antwort des Landwirtschafts-Ministers v. Hayden geht hervor, dass die preussische Staatsregierung vorerst außer den Landwirtschaftskammern den Agrariern noch eine Währungs-

sie handeln oft infolge einer Hirnerregung, einer heftigen Leidenschaft oder eines falschen Urtheiles, und Gehirne mit lebhafterer Thätigkeit sind solchen Zuständen der Exaltation zugänglicher.

Die Pariser Facultät besitzt eine Sammlung von Schädeln aus einem Friedhofe (von 1790 bis 1825), in welchem ausschließlich die aus der Morgue stammenden Körper (die dort nicht abgeholt wurden, zum meist von Ertrunkenen) bestattet wurden. Diese Schädel verrathen im Durchschnitt nicht bloß eine höhere Intelligenz als die aus dem gemeinsamen Grabe, sondern auch eine höhere als die aus den privaten Gräbern. Wenn man jedoch die Gehirne solcher Individuen studiert, so findet man beinahe bei allen gewisse morphologische Mangelhaftigkeiten, auf welche zuerst Professor Benedikt in Wien hingewiesen und die er durch seine Sammlung von Verbrechergehirnen auf der Ausstellung der anthropologischen Wissenschaften in Paris bis zur Evidenz dargethan hat. Es handelt sich dabei namentlich um «anormale Verbindungen» der Gehirnwindungen, Verdickungen und Vertiefungen zc. Der Sectionsbericht über Brevoist geht höchst genau in alle Einzelheiten dieser Abnormitäten ein, um den Beweis zu führen, dass das Gehirn des ehemaligen napoleonischen Leibgardisten dieselben Mangelhaftigkeiten und Abweichungen von der Regel zeigt, welche Professor Benedikt als typisch beim Gehirn von Mördern bezeichnet hat. Das Gehirn hatte im übrigen die größte Ähnlichkeit mit jenem eines anderen Helben der französischen Mordchronik, Meneclous, und ich erwähne hier diese Thatsache, weil der Kopf dieses letzteren Verbrechers nach

Enquête bietet, von der allerdings sich derzeit niemand unmittelbare Erfolge verspricht. Uebrigens wird die Landtagsession zweifellos zu Debatten von allgemeinem Interesse führen.

Der am 17. d. M. abgehaltene französische Ministerrath befaßte sich mit Berathungen über die verschiedenen Interpellationen, die der Kammer vorgelegt worden sind, namentlich mit jener Clovis Hugues' über die Maßnahmen der Regierung gegen die Anarchisten sowie mit Turrels Interpellation über die landwirtschaftliche Krisis. Bei der Vielfältigkeit der Fragen der letzteren, an deren Beantwortung mehrere Minister theilhaftig sein werden, glaubt man, dass die Discussion darüber nicht vor acht Tagen stattfinden werde.

Von der Lage in Italien ist heute beruhigenderweise nichts Ungünstiges zu verzeichnen. In Massa wurde in nächster Consequenz des dort verhängten Belagerungszustandes die Einsetzung eines Kriegsgerichtes, die Entwaffnung der dortigen Bevölkerung und die Suspendierung des das Versammlungsrecht betreffenden Artikels der Verfassung verfügt. Neben der der Pacification gewidmeten militärischen Action der Regierung scheint letztere bereits angelegentlichst sich mit der Finanzfrage zu beschäftigen, die allerdings das schwierigste Problem des Augenblickes bildet, von dessen Lösung wohl das meiste für die nächste Gestaltung der Situation in Italien abhängt.

Der römische Correspondent der «Times» meldet, er sei in der Lage zu dementieren, dass Crispi jemals Unterhandlungen mit Rußland angeknüpft hat, um Italien gegen die Folgen einer Theilnahme am Dreibunde zu sichern. Crispi habe eine Erneuerung des Dreibundes niemals beanstandet, er betrachte ein herzliches Festhalten am Dreibunde, gepaart mit friedlichem Einvernehmen mit England in allen Mittelmeerfragen, als unerlässliche Basis der auswärtigen Politik Italiens.

In Petersburg haben der Verweser des Justizministeriums Geheimrath Murawjew und der Reichssecretär, Senator, Geheimrath von Plehwe, wie der «Praw. Westn.» amtlich bekanntgibt, am 1., respective am 2. Jänner a. St., ihr Amt angetreten. Die Ernennung des Geheimrathes N. W. Murawjew zum Justizminister wird von der Petersburger Presse als ein sehr erfreuliches Ereignis allgemein mit Sympathie begrüßt, wobei fast durchwegs hervorgehoben wird, dass er als ein Hüter der Haupterrungenschaften der Justizreform von 1864 betrachtet werden könne. Als Bürgerschaft hiefür könne seine ganze vorhergegangene staatsdienstliche, wissenschaftliche und literarische Thätigkeit dienen.

Tagesneuigkeiten.

(Der Taktstock des Kaisers Wilhelm.) Im Schaufenster einer Buchhandlung zu Ratibor (Oberschlesien) ist neben dem Musikprogramm der Tafelmusik zu Kuchelna, welches der deutsche Kaiser gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit daselbst dem Kapellmeister Karlipp des v. Kapler'schen Uhlanenregiments mit seiner Namensunterschrift zustellen ließ, auch der Taktstock aufgestellt, mit dem der Kaiser einen Fanfarenmarsch selbst dirigierte. Eine auf dem Taktstock angebrachte silberne Platte trägt die Inschrift: «Mit diesem Stabe dirigierte Kaiser Wilhelm II. am 14. November 1893 die Kapelle des Uhlanenregiments v. Kapler.»

der Guillotinierung Gegenstand eines höchst interessanten Experimentes war. Es handelte sich nämlich um den ersten Versuch einer Bluttransfusion in den Kopf eines Enthaupteten. In dem Buche Macés findet sich ein sehr ausführlicher ärztlicher Bericht, eine ganze Abhandlung, über diesen Versuch, der zu höchst merkwürdigen Ergebnissen führte.

Die Aerzte constatieren in ihrem Berichte vor allem mit großem Bedauern, dass sie erst einige Stunden nach der Guillotinierung Meneclous' in den Besitz seines Kopfes gelangen konnten, was das Gelingen des Experimentes naturgemäß sehr beeinträchtigen mußte. Um die mechanischen Schwierigkeiten einer solchen Bluttransfusion zu besiegen — Schwierigkeiten, welche der berühmte Vulpian als kaum besiegbar bezeichnet hatte — war vom Arzte Dassy de Lignieres ein besonderer ingenieuser Apparat gebaut worden. Diesem Apparate und der Geschicklichkeit seines Urhebers bei der Anwendung ist es zu danken, dass die Transfusion trotz der weiter oben gekennzeichneten widrigen Umstände zu wesentlichen Resultaten führte. Es wurde in das abgeschlagene Menschenhaupt das warme Blut eines Hundes eingeführt. Sofort röthete sich das Gesicht des Enthaupteten, die Lippen färbten sich und schwellen sichtbar an. Die Züge gewannen wieder Form und Ausdruck; die ganze Physiognomie erschien durchgeistigt. Es war nicht mehr die bleiche und starre Maske des Todes, die er trug. Eltern hatte die Empfindung, als würde dieser Kopf, der sich unter den Schlägen eines Herzens belebte, sofort sprechen. Die große Frage ist nun: Konnte man in den Zügen

(Der Leibkammerdiener des Kaisers.) Am 20. nachts ist in Wien nach kurzer Krankheit der Leibkammerdiener Sr. Majestät des Kaisers Herr Maximilian Pachmayer gestorben. Pachmayer war Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, der Kriegsmedaille sowie zahlreicher auswärtiger Orden.

(Mord und Selbstmord.) Aus Krakau wird berichtet: Die junge talentierte Schauspielerin Aniela Wyrwicz wurde vorgestern hier vom Schauspieler Chodzinski wegen verschämter Liebe erschossen. Aniela Wyrwicz wohnte in der Basztowagasse bei der Familie des Dr. Schneider. Sie war vorgestern abends mit dieser Familie beim Thee und begab sich dann in ihr Zimmer, um ein Tuch zu holen. Da sie länger ausblieb, gieng Frau Schneider in das Zimmer der Schauspielerin und fand diese auf dem Fußboden in einer Blutlache todt, von einer Revolverkugel ins Herz getroffen, liegend. In einiger Entfernung lag der junge Schauspieler Chodzinski, ebenfalls erschossen. Dieser hatte sich in den Besitz der Schlüssel zum Zimmer der Schauspielerin gesetzt, sich in demselben versteckt, und als sie in das Zimmer kam, zuerst die Schauspielerin, hierauf sich selbst erschossen. Er hat einen Brief an den hiesigen Theater-Director zurückgelassen, worin er um ein gemeinschaftliches Grab mit Aniela Wyrwicz bat.

(Ein Luchs in Schlesien.) Die «Troppauer Zeitung» berichtet: Anfangs December 1893 wurden in dem Erzherzog Albrecht'schen Reviere Althammer (Schlesien) zwei Luchs gepürt, die jedoch später in das erbischbischliche Revier Ostrawitz eingewechselt sind. Bald darauf wurde der Luchs in jenem Triebe des Ostrawitzer Revieres abgepürt, wo vor circa zwei Jahren ein Luchs geschossen wurde. Die rasch herbeigerufenen Schützen aus der nächsten Umgebung umstellten den kleinen Trieb (eine Fichtendickung); alsbald nach dem Antreiben kam der Luchs nahe an den unter günstigem Winde stehenden erbischbischlichen Jeger Decian herangeschlichen, um mit einem Sprunge die Schneise zu übersehen, wurde jedoch von diesem durch einen gut gezielten Blattschuß gestreckt und verendete im Feuer. Es war ein Weibchen, 16 Kilogramm schwer, ein Meter lang und sechzig Centimeter hoch.

(Glückliches Klingenberg.) Die «National-Zeitung» schreibt: Das Städtchen Klingenberg an der Main zieht aus seinen Thongruben so viel Geld, daß die Bürger nicht nur keine Steuer zahlen, sondern jährlich aus der Stadtcasse eine hübsche Summe erhalten. Im letzten Jahre hat sogar jeder zur Ableistung seiner Militärpflicht eingezogene Bürgersohn der Stadt Klingenberg aus der Gemeindecasse ein Weihnachtsgesent von 15 Mark erhalten.

(Vom Altsee.) Man berichtet aus Kammer: Während der Mondsee seit einigen Tagen zum größten Theile zugefroren ist, können die Dampfer auf dem Altsee noch immer ungehindert verkehren. Es ist kaum anzunehmen, daß sich in diesem Winter auf dem Altsee eine Eisläche bilden wird.

(Ermordung eines Staatsanwaltes.) In Madrid ist der oberste Staatsanwalt beim Cassationshofe von dem Hausmeister überfallen und erschossen worden. Obwohl ein Racheact wahrscheinlich, der Thäter überdies anarchistischer Verbindungen beschuldigt wird, so man denselben in das Irrendepot der Polizeidirection überführt.

(Eisport.) Ein für Berlin ganz neuer Eisport, das Rennwolf-Fahren, wird jetzt auf der eisigen Eisfläche des Wannsees geübt. Der «Rennwolf» ist

des rumpfstosen Kopfes den Ausdruck des Bewußtseins wahrnehmen? In dem Protokoll, welches über diesen Versuch aufgenommen wurde, ist auf Wunsch des großen Professors Sappey aus «Gründen der socialen Ordnung» erklärt worden, «dass der Ausdruck des Bewußtseins nicht vollständig festzustellen war», wobei sich jedoch die Bemerkung fand: «Wenn das Experiment einige Stunden früher nach der Enthauptung hätte vorgenommen werden können, so würde überraschendere Resultate erlangt haben.» Dassy de Lignieres erklärte überdies später mit aller Entschiedenheit, er habe während eines Zeitraumes von beinahe zwei Secunden deutlich gesehen, wie sich die Lippen zu einem Stammeln öffnen wollten, daß die Lider bewegten, bereit, sich zu einem bewußten Willen zu öffnen, daß sich das ganze Gesicht zu einem Ausdruck des Erwachens und Erstaunens belebte. Ob die Phantasmie im Spiele war? Ob die Phantastie der jungen Aerzte keinen bösen Streich spielte? Wer könnte das bejahen oder verneinen! . . .

Diese Untersuchungen über die Köpfe der Guillotinirten und diese Experimente der Wiederbelebung sind sicherlich in hohem Grade lehrreich und wichtig für die Wissenschaft. Aber sie sind, und namentlich die Experimente mit der Bluttransfusion unsagbar grauhaft. Und wir möchten nicht darauf schwören, daß sich das Haar der kühnen Aerzte nicht zu sträubte, als das rumpfstose Haupt Wiene miene die Lider zu heben und zum stammelnden Balle die Lippen zu öffnen.

Trettschlitten, der in Schweden seit langer Zeit schon für Verkehrs- und Sportzwecke in Gebrauch ist und dort jetzt auch militärischen Zwecken dienstbar gemacht wird. Der Rennwolf besteht aus zwei 2 bis 2 1/2 Meter langen Kufen, die schlittenartig verbunden sind und von denen etwa in der Mitte horizontale Stangen ausgehen, die mit einer Querstange verbunden sind und so eine etwa meterhohe Barriere bilden. Die Fortbewegung des Rennwolfes geschieht in der Weise, daß der Fahrer mit einem Fuße auf einem der hinteren Kufenenden steht, sich mit der Hand an der Querstange haltend, und mit dem anderen Fuße zwischen den Kufen nach rückwärts abstößt. Um den Abstoß zu sichern und die Fußbekleidung vor Abnutzung zu schützen, werden unter die Sohle Schlittenspornen geschmalt, welche gleichzeitig dem Standfuße einen festen Halt auf den Kufenenden verleihen. Der Rennwolf, der sofort ohne jede Vorkenntnis benützt werden kann, bietet sowohl vor dem Schneeschuhe wie vor dem Schlittschuhe beachtenswerte Vorzüge. Während das Schneeschuhlaufen auf die Schneefläche beschränkt ist, läßt sich der Rennwolf auf der Eis- und Schneebohn gleichmäßig verwenden. Dem Schlittschuhe ist er dadurch überlegen, daß die Eisbahn, selbst wenn sie sich mit einer hohen Schneedecke überzogen hat und für den Schlittschuhläufer unfahrbar geworden ist, dem Rennwolf noch immer eine geeignete Fläche darbietet; außerdem ist wegen der langen Kufen selbst auf schadhaftem oder schwächerem Eise ein Einbrechen nicht so leicht möglich.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines.

Einem jüngst abgehaltenen Vortrage entnehmen wir, daß die Section «Krain» des deutschen und österr. Alpenvereines auf eine umfassende und erfolgreiche Thätigkeit im verflossenen Jahre zurückblicken kann.

Die Section ist im abgelaufenen Jahre in die Reihe der größten Alpenvereinssectionen getreten. Viele Vortrags- und ein Discussionsabend dienten der Pflege der Geselligkeit; bei mehreren Festen und Veranstaltungen in- und außerhalb Krains und bei der Generalversammlung in Zell a. S. war der Ausschuss durch Abordnungen vertreten. Derselbe wendete der Hebung des Fremdenverkehrs alle Aufmerksamkeit zu und unterstützte in dieser Absicht insbesondere die Salzburger «Fremdenzeitung».

Die Centrale des Alpenvereines bewies ihr lebhaftes Interesse für die Arbeiten der Section durch das persönliche Erscheinen des Präsidenten Herrn Dr. Scholz und des Führerreferenten Herrn Bramingh in Laibach, bei welchen Anlässen wichtige Fragen mit dem Ausschusse verathen wurden.

Unter den zahlreichen Touren, welche von Sectionsmitgliedern ausgeführt wurden, sind besonders bemerkenswert: Suhi Plaz, Berner, Kanjave, Smarjetna Glava, Prifang, Rogica, Storzic, Greben, Brana, Planjava, dann außerhalb des Landes Ortler, Großglockner (zweimal) und Bramkofel (dreimal).

Die Deschmann- und Golicahütte waren durch den ganzen Sommer bewirtschaftet und nach dem Dr. Pott'schen Systeme verproviantiert, erstere wurde von 99, letztere von 303 Personen besucht. Zur Spitze der Golica und zum Savica-Wasserfalle wurden mit Unterstützung der Centrale neue Wege angelegt und außerdem folgende neue Markierungen ausgeführt: Velbes-Pokulka-Veloposje, Velopolje-Doletschattel, Velopolje Maria-Therese'schuhhaus,

Alpen-Golica, Kronau-Kleine Biševca-Planica-Kronau, dann von Gottschee zum Hirzbrunnen, zum Eisloch und auf den Friedrichstein, von Sittich nach Vittai und von St. Katharina auf die Gernada. Bei Ausführung dieser Arbeiten wurde der Ausschuss von mehreren Mitgliedern und Freunden der Section unterstützt.

Dem Führerwesen wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, und es gelang durch mehrere Neuerungen, das Führeraufsichtsrecht in gedeihlicher Weise auszuüben und für die Führerschaft in mehrfacher Weise zu sorgen, wie durch Vertheilung mit neuen numerierten Hüttenchlüsseln, durch Vertheilung von fünf von der Centrale gespendeten Eispickeln und durch die Einführung und Verbreitung eines neuen einheitlichen Führertarifes. Der bekannte Triglavführer Klančnik, der (nachdem er nicht weniger als 168 Triglavtouren ausgeführt) wegen Krankheit sein Führerbuch zurücklegen mußte, erhielt in Anerkennung seiner vorzüglichen Leistungen aus der Führerunterstützungscasse ein Geschenk und eine bleibende Unterstützung sowie ein anerkennendes Schreiben der I. I. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf.

Durch die Unterstützung der Centrale ist endlich die Ausführung eines von der Section schon lange gehegten Wunsches möglich geworden. Die Abhaltung eines Bergführercurses, der an mehreren aufeinander folgenden Sonntagen im Februar und März 1894 in Moistrana stattfinden wird.

Nach einem Projecte des Vereines soll die Deschmann-Hütte erweitert werden, indem an der Thürseite der bisherigen Schutzhütte ein hölzerner Zubau als Küchen- und Gastraum ausgeführt und die bisherige Schutzhütte durch Vertäfelung in einen wohnlichen und trockenen Schlafraum umgestaltet wird.

— (Der Handelsminister in Triest.)

Se. Excellenz Handelsminister Graf Wurmbbrand ist in Begleitung der Sectionschefs Baron Weigelsperg und Dr. Körber Samstag mit dem Eilzuge abends 8 Uhr 42 Min. in Triest eingetroffen. Jeder officielle Empfang war abgelehnt. Auf dem Bahnhofe hatten sich eingefunden: Statthalter Ritter v. Rinaldini, Podestà Dr. Pitteri, Handelskammerpräsident Baron Keinek, die Reichsrathsabgeordneten v. Burgstaller, Vuzzatto und v. Stalitz sowie mehrere andere Notabilitäten. Der Herr Handelsminister ist im Hotel «de la Ville» abgestiegen.

— (Ernennungen.) Der Hauptcasse-Controllor

Johann Bidoz, dann die Postcontrolore Ludwig Wagner und Albert Teuschl, sämmtliche in Triest, wurden zu Oberpostcontroloren daselbst ernannt.

* (Wodnik-Ball.) Zu den großen Tanzereignissen gehört der nach altem Herkommen alljährlich veranstaltete Wodnik-Ball, auf dem die besten Gesellschaftsclassen vertreten sind und der mit vollem Rechte zu den glänzendsten Gitefesten unserer Stadt gezählt werden kann. Auch der vorgestern in den Sälen der alten Schießstätte abgehaltene Ball vereinigte eine Fülle reizender Mädchen, schöner Frauen und unermüdblicher Tänzer aus der Gesellschaft, die schmucken Uniformen bildeten einen angenehmen Contrast zu dem schmucklosen schwarzen Frack, das Reizendste von allem erschien jedoch — wie wir bereits bei unserem letzten Ballberichte betonten — die idealen wolkenartigen Balltoiletten, mit zarten Sträußchen von Baumbäumen und Feldblumen geschmückt, in denen die knospenden Mädchenblüten so prächtig zur Geltung kommen. Ein Ballcomité, an dessen Spitze als Ehrenpräses der Landtagsabgeordnete Dr. R. v. Bleiweis, ferner die Comitémitglieder

Notar Plantan, Dr. Tekavcic standen, empfingen die Ehrengäste und machten in zuvorkommendster Weise die Honneurs. Das Fest beehrten mit ihrem Besuche: Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein, Landesgerichtspräsident Ročevar, Finanzdirector Hofrath Blachli, Landeshauptmann Detela, die Landesauschussbeisitzer Dr. Papež, Dr. Bošnjak und mehrere Landtagsabgeordnete, Bürgermeister Grasselli, Handelskammerpräsident Berdan, Generalmajor Ritter von Fux, Oberst Benoist de Limonet, Oberst Freiherr von Gall, mehrere Stabsofficiere, zahlreiche Officiere und Militärbeamte der Garnison, Vertreter von Corporationen und Behörden und andere Honoratioren. Das Comité bewies im Arrangement den besten Geschmack und ein Geschick, das die vollste Anerkennung verdient. Wie grazios und unermüdet die groziösen Damen, wie elegant und ausdauernd die Herren der Gesellschaft zu tanzen wissen, haben wir zu wiederholtenmalen geschildert; das Fest stand unter den Zeichen der Eleganz und Freude und bot auch dem Zuhörer so viel des Anziehenden, daß sich der Blick nur schwer von dem schönen Bilde trennen konnte. Die zweite Quadrille, an der auch Baronin Hein theilnahm, war ein wahres Kunstwerk gelungener, vielgestaltiger Figuren. Wir zählten bei derselben gegen 54 Paare, eine Zahl, die in ungefähr gleicher Höhe mit dem Vorjahre steht. Die hübschen Damenspenden präsentierten sich besonders elegant und fanden vielen Anvert. Die Ehrengäste verblieben zumeist in regster Conversation bis zur Mitternachtsstunde im Ballsaale. Die Tanzmusik besorgte in trefflicher Weise eine Abtheilung der Musikkapelle des 27. Inf.-Reg., wobei die ersten Tänze durch den Militärkapellmeister persönlich dirigiert wurden. J.

— (Der Verein zur Gründung eines

Rettings- und Erziehungs-Institutes in Laibach) führt eingehende Verhandlungen inbetriff des Bauplatzes, auf welchem das zu gründende Institut stehen soll. Es ist dies der östliche Abhang des Laibacher Schlossberges in einem Flächeninhalte von 4 Joch und 88 Quadratmeter. Dieser Platz ist schon am 12ten Mai 1893 zum Zwecke der Erbauung des Rettungs-Institutes käuflich erworben worden und ist nun gegen Entrichtung des Kauffchillings in das Eigenthum des Vereines übergegangen. Der Platz besitzt alle Eigenschaften, die zur Erbauung einer Erziehungsanstalt gefordert werden, denn er bildet einen hinreichend großen Complex sowohl für den Bau des Gebäudes als auch für Spielplätze, für Gärten, Acker, für Obstbaumzucht, für schön anzulegende Schneengänge, Alleen u. dgl. m. Außerdem erkreut sich der Platz neben einer gefunden Lage auch einer sehr schönen Aussicht, was bei einer solchen Anstalt sehr ins Gewicht fällt, abgesehen und doch in der Stadt gelegen. Mögen sich zahlreiche Wohlthäter finden, die das eminent humane Werk fördern und der Vollendung zuführen!

— (Statistik des Mittelschulwesens.)

Das am 1. Jänner l. J. herausgegebene Stück des Verordnungsblattes für den Dienstbereich des Ministeriums für Cultus und Unterricht veröffentlicht eine Statistik des österreichischen Mittelschulwesens für das Jahr 1892/93, deren Ziffern wir bereits mitgetheilt haben. Die stärkste Besuchszahl mit 865 Schülern weist das Staatsobergymnasium zu Czernowitz auf; den zweiten Rang in dieser Beziehung nimmt das Staatsobergymnasium in Laibach (mit 699 Schülern) ein. Unter den Realschulen hatte die Prager Staatsoberrealschule

schiedenen Gegenden und Verhältnissen. So muß die Unterhaltung eine anregende werden. Nur nicht auf dem Lande allein sein, wo so wenig Zerstreuung von außen herantritt; je größer die Familie, desto hübscher ist es.»

«Sie lieben einmal die Zerstreuung, Herr Wachtel,» bemerkte die Engländerin.

«Ja, Miß. Immer hübsch munter, sich nur nicht einspinnen und eingraben! Ich muß Menschen um mich haben, sonst halte ich es nicht aus, und wenn es mir im eigenen Hause noch nicht lebendig genug ist, fahre ich in die Nachbarschaft.»

Der alte Herr lachte vergnügt.

«Es ist ein großes Glück für Sie, daß Sie stets so fröhlich sein können,» entgegnete der Hauslehrer, Herr Wendigkeit, mit tiefer, wohlklingender Stimme.

Rosalie hatte diesen Herrn bereits in der Stille mit wachsendem Interesse betrachtet. Er war für seine Stellung nicht mehr jung, vielleicht ein hoher Dreißiger, aber von sehr stattlicher Gestalt. Den schmalen, feingeformten Kopf bedeckte dichtes, blondes Haar, das aber, ebenso wie der Vollbart, ganz kurz geschoren war. Herr Wendigkeit erinnerte an einen Klostergeistlichen; auch der düstere, fragende Blick, der aus den großen, dunkelblauen Augen sich auf andere Menschen richtete, glich demjenigen eines starren und dabei doch im tiefsten Herzen zweifelnden Fanatikers, voll Weltverachtung und seelischer Zerrissenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Dennoch.

Roman aus der Gesellschaft von L. Zdezer (U. Derelli.)

(15. Fortsetzung.)

Rosalie mochte in ihrer zartfühligen Weise nicht fragen, welcher Art die Befürchtungen seien, welche die Engländerin andeutete. Sie dachte über den Wunsch nach, den Herr Wachtel ihr gegenüber ausgesprochen hatte — daß sie sich mit den übrigen Hausgenossen befreunden möge. Es waren also noch andere da, die zu dieser Familie gehörten. Ein großes Hauswesen! Eine innere Bangigkeit wollte das junge Mädchen ergreifen. War es nicht doch ein gewagter Schritt gewesen, Vater und Mutter zu verlassen, den sicheren Schutz der Heimat aufzugeben, um in fremden Verhältnissen vielleicht Anfechtung und Feindschaft erleiden zu müssen? Sie dachte an Arnold Senden. Es verging keine Stunde, in welcher sie nicht an ihn dachte. Und der Gedanke an ihn trieb ihr eine Blutwelle in die Stirn. Sie wußte es mit aller Klarheit: — mochte er sie auch je vergessen, sie vergaß ihn nie. Sie sah zu dem viel älteren, ersten Mann in schauerlicher Neigung empor. Dieses stolze Mädchenherz, das sich bis jetzt vor keinem gebeugt, fieng stürmisch an zu klopfen, wenn sie des Mannes gedachte, der ihr bis vor kurzem nichts mehr als ein gleichgiltiger Bekannter gewesen war. Und doch hatte er ihr in der schwersten Stunde, die ihr das sonst so sonnige Leben gebracht, als Ehrenmann, als Freund zur Seite gestanden, hatte er sein eigenes, friedliches Gelehrtenleben abstreifen wollen, um ihr über die Demüthigung, die tiefe Ver-

letzung ihres innersten Gefühles fortzuhelfen. In feuchtem Glanze schimmerten ihre Augen bei der Erinnerung an diese Unterredung, und wieder zog durch ihre Seele der schmerzliche Gedanke: «Wie traurig, daß es so kommen mußte — daß es nicht sein kann, nicht sein darf.»

Sie gieng in ihr Zimmer, um sich dort wohnlich einzurichten. Es war ein sehr freundliches Thurm-gemach, mit einer hübschen Aussicht auf Wald und Felder. Die Sonne war versunken; ein schwacher Schimmer nur farbte im Westen noch den Himmel. Nach Westen, o, wie es sie nach Westen hinstieg! Dort lag die Heimat, dort wohnten die geliebten Eltern und dort wehte auch er! Eine Thräne der Sehnsucht rollte über die Wange des jungen Mädchens, aber standhaft bezwang sie den aufsteigenden Schmerz. Sie selbst hatte es so gewollt.

Als der Diener kam, sie zum Abendessen zu rufen, zeigte sie wieder das gewohnte, ruhig freundliche, ein wenig stolze Gesicht.

Wiederum fand sie im Wohnzimmer die Familienmitglieder, welche sie bereits kannte, versammelt, außerdem noch zwei fremde Herren. Der Hausherr stellte vor:

«Herr Wendigkeit, der bewährte Erzieher meines Sohnes, Herr Paul Falkenberg, unser lieber Freund und Hausgenosse.»

Dann nahm man am Eßtisch Platz.

Herr Wachtel überblickte die Tafel und rieb sich zufrieden die Hände.

«So ist es recht, so liebe ich es. Wir bilden schon einen ganz netten Kreis, Herren und Damen aus ver-

die größte Schülerzahl (718 Schüler). Die Staatsoberrealschule in Laibach (mit 404 Schülern) nahm unter den 70 Realschulen den zwanzigsten Rang ein, war abgesehen von der Communal-Realschule in Triest (mit 581 Schülern), unter allen südlich von der Donau gelegenen Realschulen am besten besucht und übertraf mit ihrer Schülerzahl die Staatsrealschulen von Vinz, Steyer, Salzburg, Bozen, Innsbruck, Rovereto, Dornbirn, Graz, Marburg, Klagenfurt, Triest, Görz, Pola, Spalato und Laur.

(Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der morgigen sechsten Sitzung des Landtages lautet: 1.) Befugung des Protokollles der fünften Landtags-sitzung vom 19. Jänner 1894. 2.) Mittheilungen des Landtagspräsidiums. 3.) Rechenschaftsbericht des Landes-ausschusses für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1893. 4.) Bericht des Landesauschusses betreffend den ärztlichen Dienst an der Landes-Irrenanstaltsfiliale in Studenz. 5.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über das Gesuch der Gemeindeämter in Unter- und Ober-Boitsch um Subvention für die Errichtung der Wasser-leitung. 6.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über das Gesuch des Gemeindeamtes in Birkniz um Subvention behufs Errichtung der Wasserleitung. 7.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über das Gesuch des Vormundes der Toman'schen Kinder um Erhöhung der Gnadengabe. 8.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über das Gesuch des Ausschusses für die Gründung einer Studenten-küche in Rudolfswert um Subvention. 9.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über das Gesuch des Conser-vatoristen Josef Cerin in Wien um Subvention. 10.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses betreffend die Bewässerung der Wiesen beim Schulgute zu Stauden. 11.) Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über das Gesuch des Archivars Anton Kobljar um Remuneration für die Ordnung des Archivs und der Bibliothek im Rodolfinum. 12.) Mündlicher Bericht des Verwaltungsaus-schusses betreffend die Auflassung der Bezirksstraße von Radomlje über Homec zu der Landesstraße Stein-Terjein.

(Deutsches Theater.) Vor schwach besuchtem Hause gieng Samstag die Novität «Der Salontiroler» von Moser in Scene. Das Lustspiel, mit Witz und allerlei Drolligkeiten ziemlich reich bedacht, hingegen arm an eigentlicher Handlung, erfreute sich einer freundlichen Aufnahme. Die Handlung ist ungefähr folgende: Ein vom modernen Leben der Großstadt angehauchtes Stuben-mädchen in einem Kaufmannshause strebt darnach, ihren aus der Heimat zu Besuche kommenden Geliebten, einen urwüchsigem heitern Tirolerburschen, in einen Berliner Stutzer umzuwandeln, was ihr jedoch nicht gelingt. Das Gegenstück hiezu bildet die Kaufmannstochter, die, nur für Natur schwärmend, von einem Berliner Geden nichts wissen will, der ihr zuliebe sich äußerlich in einen Tiroler umwandelt, ihr nach einer Sommerfrische in die Tiroler Berge folgt, sich dabei jedoch ungeschickt und ungünstig zeigt, daß sie schließlich lieber einen arbeitsamen, braven Procuristen ihres Vaters heiratet und ihr Stubenmädchen, das ihres Geliebten wegen inzwischen zur «ländlichen Schönen» geworden, zur Hochzeit ausstattet. Sehr glücklich sind die Typen des Vaters Stemmbachers, einer Schwester des Kaufmannes Bredo und Ludwigs, dessen Diener, gezeichnet. Zu wünschen wäre ein besseres Studium der Rollen, die Herr Reuter als Bredo und Fräulein Mikola als dessen Schwester in Händen hatten, gewesen. Ueber-haupt trug das ganze Stück zu deutlich den Eindruck einer zu wenig vorbereiteten Erstaufführung, daher erklärte sich auch die mehr als erwünschte Mitwirkung der Souffleuse. Um den Erfolg des Stückes machten sich Herr Höfer (Streifen) als Salontiroler, Herr Nissel als Werner, Herr Erl als Bedienter und Herr Pfann als Stemmbacher verdient. Die Damen Meißner (Marianne) und Grimm (Selma) waren recht brav und holten sich für ihre hübschen Gesangsleistungen lebhaften Applaus. Ein reizendes, sehr getreues lebendes Bild nach Defreggers «Der Salontiroler» bot der Anfang des dritten Actes. M.

(Slovenisches Theater.) Die bekannte Posse «Urban Debeluhar» fand gestern nachmittags, trotzdem der Aufführung unterschiedliche Mängel anhafteten, ein dankbares und beifallslustiges Publicum, das insbesondere Herrn Borstnik, als Träger der Titelrolle, mit vielem Lobe lobte. Wir wollen die diversen Schwächen dieser Reprisen nicht weiter berühren, sind jedoch der Ansicht, daß in Zukunft auch auf die Nachmittagsvorstellungen das erforderliche Maß von Sorgfalt und Rollenstudiums verwendet werden soll und muß. — Hin-sichtlich der Abendaufführung des «Freischütz» wäre den vorhergegangenen Berichten nichts Wesentliches hinzuzu-fügen. Die Oper wurde wieder — zum viertenmale — vor gänzlich ausverkauftem Hause gegeben und brachte den Damen Lesčinska und Riha und den Herren Bračičič und Beneš (dessen Mienenspiel und Ansatz uns übrigens stellenweise nicht recht gefallen will), sowie den sonstigen Darstellern kleinerer Partien ungetheilte Anerkennung ein. Das Hervorholen des Bühnenmeisters erscheint uns jetzt, nach der sovielten Reprise überflüssig. — n —

(Beamtenbauverein.) Gestern um 3 Uhr nachmittags versammelten sich in der Kanzlei des Herrn k. k. Notars Johann Plantan die Ausschussmitglieder des

Beamtenbauvereines zu einer Sitzung, bei welcher per acclamationem nachstehende Herren in das Directorium gewählt wurden, und zwar: Herr k. k. Baurath Johann Svitol zum Präsidenten, Herr k. k. Notar Johann Plantan zum ersten Vicepräsidenten, Herr k. k. Obergeringieur Roman Waščica zum zweiten Vicepräsidenten. — r.

(Ein Wohnungseinschleicher.) Am Samstag nachmittags wurde in der Bahnhofsgasse Nr. 11 aus dem im Hofe des Hauses gelegenen Tracte ein Winterrock im Werte von 8 fl. durch einen unbekanntem Dieb entwendet. Desgleichen wurden am selben Tage in den Abendstunden auch in der Felbgasse zwei Diebstähle verübt. Den Thätern ist die Polizei auf der Spur.

(Aus Pola) wird unterm 18. d. M. ge-schrieben: Ein langgehegtes Project kommt jetzt endlich zur Ausführung. Es ist das ein Park zur Erinnerung an die Hochzeit der Frau Erzherzogin Valerie, der Valerie-Park. Derselbe erstreckt sich von der Casa Fanganel bis zum Bassellendepot, im Hintergrunde wird er von der Arena abgeschlossen. In der Mitte wird ein Spring-brunnen errichtet; auf der Seite nach der Bahn zu wird eine Restauration gebaut. Umschlossen wird dieser Park immergrüner Gewächse von einem Eisengitter. Jedensfalls wird die Einfahrt in Pola sowohl mit Bahn als mit Schiff jetzt wunderschön werden. Die Anlegung des Parkes ist dem 70jährigen, aber noch jugendfrischen Schöpfer der Gärten von Miramar und Sacroma, Marinegärtner Laube, übertragen.

(Glückshafen.) Der freiwilligen Feuerwehr in Kropp wurde die Veranftaltung eines Glückshafens, dessen Ertrag zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten zur Verwendung gelangen soll, bewilligt. — o.

(Böhmisches Streichquartett.) Ein-getretener Hindernisse wegen konnte gestern das Concert des böhmischen Streichquartettes nicht stattfinden, und es wird dasselbe morgen abgehalten werden.

Neueste Nachrichten.

Landtagsberichte vom 20. Jänner.

Im niederösterreichischen Landtage wurde eine Reihe von auf der Tagesordnung befindlichen Vorlagen erledigt, wobei es wiederholt zu lebhaften Debatten kam. Die nächste Sitzung findet am 23. d. statt.

Im Kärntner Landtage brachten Abgeordneter Dr. Steinwender und Genossen den Antrag ein, den Landesauschuss zu beauftragen, über die Bauwürdigkeit und die Kosten der in Kärnten in Aussicht zu nehmenden Localbahnen Erhebungen zu pflegen, sich zu diesem Behufe an den steiermärkischen Landesaus-schuss wegen Delegation eines Fachmannes aus dem Landes-eisenbahnname zu wenden und hierüber in der nächsten Session Bericht zu erstatten. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Im istrianischen Landtage beantwortete der Regierungskommissär die Interpellation des Abg. Jenko und Genossen über die Maßnahmen der Regierung in Angelegenheit der Anwendung der kroatischen und slovenischen Sprache. Sodann wurden die Gnadengaben verliehen und der Rechnungsabschluss des Schulfondes und des Pensionsfondes der Volksschullehrer bestätigt. Der Regierungsvertreter beantwortet weitere zwei Inter-pellationen, nämlich eine des Abg. Jenko und Genossen über die Ausführung der Arbeiten an der Straße Triest-Fiume, dann eine des Abg. Mandić und Ge-nossen über die Eigenmächtigkeit einiger Bürgermeister bei der Ernennung und Entlassung sogenannter Ge-meinde-Agenten.

Der Salzburger Landtag hat ein weiteres Landesgesetz betreffend die Verlängerung der zeitlichen Befreiung der Neu-, Zu- und Umbauten von den Landes- und Gemeinde-Umlagen zur Gebäudesteuer bis 31. December 1904 beschlossen.

Im böhmischen Landtage hielt Abgeordneter Dr. Herold eine längere Rede zur Begründung seines Antrages auf Erforschung der Landesfinanzen und Einsetzung einer Enquête zu Beurtheilung der Finanz-lage des Landes. Im weiteren Verlaufe der Sitzung begründet Abg. Posselt seinen Antrag auf Errichtung einer Eisenbahnverbindung Tannwald-Neuwald-Rochlitz. Dieser Antrag wird, wie jener des Abgeordneten Herold, der commissionellen Berathung zugewiesen. Hierauf wird das Gesuch der Stadtgemeinde Reichenberg um Er-wirkung eines Landesgesetzes behufs Aufnahme eines Darlehens von 250.000 fl. genehmigt.

Im galizischen Landtage unterbreitete die Re-gierung eine Vorlage, betreffend die Creierung einer Staatspolizei in Przemyśl, und eine weitere Vorlage, betreffend die Auflösung der Commission für die Grund-entlastung. Der Antrag des Abg. Dworski, betreffend die Reform der Gemeinde-Ordnung wird, nachdem der Antragsteller denselben begründet hatte, der Gemeinde-commission überwiesen. Vom Abg. Botoczel wurde ein Initiativantrag eingebracht wegen entsprechender Berück-sichtigung der bäuerlichen Interessen bei Abfassung der Jagdvorchriften. Abg. Dr. Okuniewski (Ruthene) inter-pellierte den Regierungsvertreter wegen der erfolgten

Auflassung des griechisch-katholischen Generalseminars in Wien und Temberg. — Der Sitzung hat der Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Madeyski beigewohnt.

Telegramme.

Prag, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) (Omladinaprocess.) Die heute vernommenen Angeklagten Nowak und Klafit leugnen entschieden die Theilnahme an der «Omla-dina» und widerrufen die in der Voruntersuchung ge-machten Aussagen. Desgleichen leugnen die weiter ein-vernommenen Angeklagten Wondraček, Glad, Otto, Redwab, Zettl, Balabran und Parma die Theilnahme an der «Omladina». Die nächste Versammlung findet Montag statt.

Massa, 20. Jänner. Die Bevölkerung drängte sich auch heute zu dem für die Waffenübergabe bestimmten Locale. Die Truppen setzten die Verfolgung der flüch-tigen Anarchisten fort. Der königliche Commissär Heusch hat sich nach Carrara begeben. Die schlechte Witterung hält an.

Palermo, 20. Jänner. Die Ruhe hält in ganz Sicilien an. — Die in Villalba, Provinz Caltanissetta zur Uebernahme der Waffen seitens der Bewohner-schaft eingetroffene Truppen-Abtheilung wurde mit dem Rufe: «Es lebe der König! Es lebe die Armee!» aufgenommen. Denselben Empfang fanden die Truppen in Castro-Reale und Montalbano, in der Provinz Messina.

Belgrad, 20. Jänner. Die Skuptschina tritt am nächsten Montag wieder zusammen. Nikolaus Pašić verständigte die Parteileitung, daß er am genannten Tage wieder in Belgrad eintreffen werde. Heute abends versammelt sich der radicale Central-Ausschuss, um über die Stellung der Partei gegenüber den dem König zugeschriebenen Plänen zu berathen.

Belgrad, 21. Jänner. (Orig.-Tel.) Vormittags überreichte Gruic dem König die Demission des Ge-sammtcabinetes, dieselbe mit der Ankunft König Milan motivierend. Der König verlangte eine andere Begrün-dung, was Gruic verweigerte. Der König versicherte Gruic, es handle sich überhaupt nicht um die Betretung verfassungswidriger, unparlamentarischer Wege, er hoffe im Gegentheil von dem Beisein seines Vaters Klärung über die Lage. König Milan ist nachmittags hier eingetroffen und wurde vom Könige erwartet. Er fand die herzlichste Begrüßung statt. Die Stadt ist ruhig.

Lottoziehung vom 20. Jänner.

Triest:	70	16	81	35	60.
Linz:	14	46	17	76	7.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterung
20.	7 U. Mg.	740.8	1.8	windstill	Nebel	0-0
	2 » N.	740.0	2.2	windstill	Nebel	
	9 » Ab.	738.5	1.6	windstill	Nebel	
21.	7 U. Mg.	737.7	2.4	D. schwach	heiter bewölkt	0-0
	2 » N.	738.6	4.0	NW. schwach		
	9 » Ab.	739.0	0.2	windstill	Nebel	

Den 20. Morgenroth, Nebel; tagsüber einzelne Regentropfen. — Den 21. Morgenroth, tagsüber wechselnd bewölkt; Sonnenschein, mondheiler Abend, nach 9 Uhr Nebel. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 1.9° und 2.2°, beziehungsweise um 3.9° und 4.2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.



Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden ihres unvergesslichen Bruders, Neffen und Großneffen, des Herrn

Alois Simma

Handels-Commis

welcher Sonntag den 21. Jänner um halb 7 Uhr morgens im Alter von 23 Jahren, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, selig im Herrn entschlief.

Das Beichenbegängnis findet Montag den 22sten Jänner um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauer-hause Auerspergplatz Nr. 4 auf dem Friedhofe zu St. Christoph statt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 23. d. M. um 9 1/2 Uhr in der Dompfarrkirche ge-lesen werden.

Laibach am 22. Jänner 1894.

Anna Simma, Schwester. — Caroline Ahn, Tante. — Anna Klabinshar, Großtante.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Course an der Wiener Börse vom 20. Jänner 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Der Verein der Aerzte in Krain hält seine Monatsversammlung

den 24. Jänner um 6 Uhr abends in den Vereinslocalitäten ab.

Tagesordnung: I. Innere Angelegenheiten. II. Vorträge: a) Primararzt Dr. E. Slajmerchirurgische Demonstrationen; b) Primararzt Dr. E. Boek: Ueber die Behandlung progressiver Hornhautgeschwüre.

Die P. T. Vereinsmitglieder werden höflichst ersucht, den Jahresbeitrag pro 1894 an den Vereincassier Herrn A. Paichel einzusenden zu wollen.

Wie alljährlich gelangt auch heuer die Löschnerstiftung zur Vertheilung.

Mit den Armutzeugnissen belegte Gesuche wollen bis zum 15. Februar d. J. bei der Vereinsleitung: Dr. Fr. Keesbacher Laibach, eingebracht werden.

Pandes-Theater in Laibach.

78. Vorst. (Abonn.-Nr. 76.) Gerader Tag. Heute Montag den 22. Jänner zum Vortheile des Schauspielers Gustav Niffel Othello, der Mohr von Venedig.

Morgen Dienstag den 23. Jänner Der Vogelhändler.

Baupolier

erfahren und tüchtig im Hochbau, wird per 1. März für stabil gesucht. Bedingung: Kenntnis der deutschen und einer slavischen Sprache, kroatisch bevorzugt.

Logar

praktisch in pokončevanji gosonic, v gospodarstvu s strojništvom, sadjarstvu in vinarstvu, čegar soproga je tudi izurjena v pranju in šivanju, želi službe na kaki grščini ali pa kjer si bodi.

Razglas.

Neznano kje v Ameriki bivajočemu eksekutu Matiji Zlogarju iz Vidosič st. 14 imenuje se skrbnikom na čin gospod Franc Furlan v Metliki ter se mu vroči odlok št. 43.

Der Ausverkauf von Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Confection bis 25. d. M. Gricar & Mejač Laibach, Elefantengasse Nr. 11.

(138) 3-3 St. 7443, 7444, 7909, 7910, 7911, 8115, 8116.

Razglas.

Neznano kje bivajočemu Josipu Benkoviču iz Zelebeja st. 15, Mikotu Simšiču iz Radovič st. 9, Janezu Sodecu iz Rozalnic st. 14, Alojziju Navratilu iz Metlike, Matiji Zlogarju iz Vidosič st. 14, Martinu Radošu iz Radoše st. 3, dalje Ivetu in Martinu Juretu, Stani in Janezu Nemaniču iz Božakovca st. 27, odnosno njihovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavi se gospod Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom na čin, ter se mu vroči odloki št. 6480, 6765, 7067, 7065, 7112, 7085, 7164 de 1893.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 29. decembra 1893.

(261) 3-3 Nr. 454, 274, 275, 276.

Curatorsbestellung.

Vom k. k. städt.-del. Bezirksgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß über die Verbotsgesuche des Josef Čad, Helena Rotter, Aloisia Čeček und Amalia Kern, alle von Laibach (alle vertreten durch Dr. Stor, Advocat in Laibach), wider Herrn Benjamin Janeschitz von Laibach, derzeit unbekanntem Aufenthaltes, pcto. 500 fl., 332 fl. 46 kr., 300 fl. und 305 fl. f. N. dem letzteren Herr Dr. Franz Tešlavčič, Advocat in Laibach, zum Curator ad actum bestellt und diesem die betreffenden, das gerichtliche Verbot bewilligenden Bescheide zugestellt worden sind.

R. f. städt.-del. Bezirksgericht Laibach am 9. Jänner 1894

(271) 3-2 Nr. 8906.

Relicitation.

Bei unterlassener Erfüllung der Relicitationsbedingungen wird die Relicitation der von Gertraud Blaznik aus Trifail

am 23. Februar 1887 executive erstandenen Realität Einl. 3 33 der Cat.-Gde. Terzijske auf Gefahr und Kosten der säumigen Ersteherin bewilligt und zu deren Vorname die Tagatzung auf den 14. Februar 1894, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet, daß die gedachte Realität hiebei auch unter dem Schätzwerte von 200 fl. an den Meistbietenden hint-angegeben werden wird.

R. f. Bezirksgericht Rassenfuß am 25. December 1893.

(90) 3-2 St. 29.636.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Matevža Babnika iz Dravelj st. 49 proti Jakobu Kogovseku, ozioroma njegovim neznanim pravnim naslednikom, zaradi priposestovanja lastninske pravice de praes. 18. decembra 1893, st. 29.636, slednjim postavitil gospod M. Burger, zupan v Zgor. Siski, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na 23. februvarja 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 20. decembra 1893.

(97) 3-3 St. 8531.

Odpravljenje kuratele.

V naslednji k razglasu z dne 31. julija 1893, st. 4976, se naznanja, da je c. kr. deželno sodišče v Ljubljani s sklepom z dne 19. grudna 1893, st. 11.639 kuratelo, pod katero se je stavila Polona Funtek, 35 let stara delarka iz Mengiša, zaradi blaznosti, razveljavila.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 28. decembra 1893.

Heute Montag den 22. und morgen Dienstag den 23. Jänner Hotel Elefant Auftreten des beliebten Wiener Original-Gesangs-Komikers Josef Steidler aus (354) Danzers Orpheum mit Gesellschaft. Hochkomisches Programm. Anfang 8 Uhr. - Entrée 40 kr.

Verein Südmark. Ortsgruppe Laibach. Die diesjährige Hauptversammlung wird Mittwoch den 24. d. M. um halb neun Uhr abends im Clubzimmer des Casino-Gasthauses abgehalten werden. Tagesordnung: 1.) Rechenschaftsbericht a) Fälligkeit, b) Geldgebarung. 2.) Neuwahlen. 3.) Allfällige Anträge. Laibach am 21. Jänner 1894. Der Vorstand.

(317) 3-3 St. 7201. Oklic. Z t. s. odlokom z dne 21. novembra 1893, št. 6406, dovoljena druga izv. dražba posestva Janeza Selana z. kaj. vl. št. 450 kat. občine Ostrog, vršila se bo pri tem sodišči dne 24. januarja 1893 od 11. do 12. ure. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 20. decembra 1893.

(133) 3-3 St. 48 in 49 Razglas. Neznano kje bivajočima Andreju Zadu št. 81 in Antonu Tomšiču št. 54 iz Knežaka postavil se je Josip Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum ter sta se zadnjemu dostavila cenilna odloka z dne 20. decembra 1893, št. 10.564 in 10.565. C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici dne 5. januarja 1894.